

Zeitschrift:	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber:	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band:	51 (1976)
Heft:	4
Rubrik:	Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anspruch auf die Wiederbesetzung der Vakanzen haben:

- die französischsprachige Schweiz für einen Sitz,
- die deutschsprachige Schweiz für zwei Sitze, womit dem in Ziff. 7.2.3, Abs. 2 der Zentralstatuten festgesetzten Vertretungsverhältnis entsprochen wird.

*

Schweizerische Unteroffizierstage (SUT) 1979: Bewerbung für die Übernahme der Organisation

Im Rahmen seiner Zielsetzung (Ziff. 2.3 Zentralstatuten) führt der SUOV Schweizerische Unteroffizierstage (SUT) durch. Mit der Organisation wird eine Sektion betreut, die von der Delegiertenversammlung zu wählen ist (Ziff. 7.1.16, lit. 1, Zentralstatuten).

Die nächsten SUT finden im Jahre 1979 statt. Turnusgemäß fällt die Organisation einer Sektion der deutschsprachigen Schweiz zu. Die Wahl wird an der Delegiertenversammlung vom 8./9. Mai 1979 in Murten vorgenommen.

Die Veranstaltung ist nach Massgabe der «Grundbestimmungen für die Organisation Schweizerischer Unteroffizierstage» vom 8. Mai 1972 durchzuführen.

Das Wettkampfprogramm wird nach dem Vorbild der SUT 1975 gestaltet. Vorgesehen sind:

Sektionsmehrwettkampf

- Gruppenmehrkampf mit 8 bis 10 Prüfungen
- Führungsaugaben
- Panzerabwehr (Rak Rohr und Panzererkennung)
- Schiessen 300 m

Freie Wettkämpfe

- 4 bis 6 Disziplinen

Die Übernahme dieser grössten Wettkampfveranstaltung, die sich über 3 Tage (Freitag bis Sonntag) erstreckt, wird hiermit unter unseren Sektionen ausgeschrieben. Die Bewerbungen sind bis spätestens 15. April 1976 dem Zentralsekretariat zuhanden des Zentralvorstandes einzureichen. Diese müssen enthalten:

1. Angaben über Lage und Ausmass des vorhandenen Geländes sowie über die Anzahl und Art der Räumlichkeiten für die Wettkämpfe, Rangverkündigung, Verpflegung und Parkplätze;
2. Unterkunfts möglichkeiten pro Nacht für rund 2000 Wettkampfteilnehmer, 200 Kampfrichter, 200 Veteranen und 100 Gäste und Mitglieder der Verbandsleitung (ZV und Kommissionen);
3. Zusicherung eines Mitarbeiterstabes von etwa 500 Personen (Komiteemitglieder, Funktionäre, Zeiger, Warner usw.).

Die Bewerbungen sind in zwei Exemplaren einzureichen unter Beilage eines Situationsplanes mit den unter Ziff. 1 und 2 hievor verlangten Angaben.



«... Sie wollten wohl sagen, 3 Schritte vortreten, Feldweibel?»

Wehrsport

Zum 60. Internationalen Viertagemarsch in Holland Zum 18. Mal ein Schweizer Marschbataillon

Einem Rundschreiben des neuen Chefs der Sektion für ausserdienstliche Tätigkeit im Stab der Gruppe für Ausbildung im EMD, Oberst i Gt René Ziegler, ist zu entnehmen, dass das Eidgenössische Militärdepartement auch dieses Jahr die Teilnahme eines Schweizer Marschbataillons am Viertagemarsch in Nijmegen bewilligt hat. Der Marsch, die Mutter aller anderen Märsche dieser Art in der Welt, wird vom 20. bis 23. Juli 1976 zum 60. Mal durchgeführt. Es werden aus über 25 Nationen und 15 Armeen mehr als 15 000 Teilnehmer erwartet, wobei auch mit einem besonderen Rahmenprogramm zu rechnen ist. Marschiert wird täglich 40 km im Gruppenverband, in Uniform und Waffe mit 10 kg Gepäck. Verlangt wird von der Gruppe für Ausbildung ein minimales Marsctraining von 300 km und die Teilnahme am Schweizerischen Zweitagemarsch vom 22./23. Mai 1976 in Bern. Die Teilnahme berechtigt zum Bezug eines Ausweises für den Erwerb der Armee-Sportauszeichnung der 3. Stufe.

Das EMD wird am Samstag, 17. Juli, in Basel wiederum einen Extrazug für das Marschbataillon bereitstellen, der am Sonntagmorgen, 18. Juli, in Nijmegen eintrifft, um dann das Bataillon am Sonntag, 25. Juli, nach Basel zurückzubringen. Der Extrazug kann auch von Teilnehmern der Zivilkategorie, vor allem den Jugendgruppen, benutzt werden, wenn sie sich rechtzeitig bei Herrn Paul Käser im Stab der Gruppe für Ausbildung melden. Die Kosten des Extrazuges und das Startgeld gehen zu Lasten der Teilnehmer, während das EMD für die Kosten von Unterkunft und Verpflegung im grossen Zeltlager der Armeen vor der Stadt Nijmegen aufkommt. Die Schweizer Marschmusik wird dieses Jahr durch die Harmoniemusik Kriens vertreten, die schon vor langer Zeit die Probearbeiten für diese anspruchsvolle Aufgabe aufgenommen hat.

-ha-

tigung offen. Im Speisesaal wird soeben der Fussboden aufgewaschen. Dutzende Soldaten sammeln Zigarettenstummel und Papier vom Boden auf. Auf einem nahen Hügel haben im Laufe von 18 Tagen hundert amerikanische Bauarbeiter die im Abkommen verankerte amerikanische Frühwarnstation buchstäblich aus dem Wüstenboden gestampft: 500 Tonnen Fracht, die mit sieben Jumbo-Jets hereingeflogen wurden, und ein Etat von 30 Millionen Dollar für die ersten neun Monate ermöglichen die Errichtung der weissen Fiberglas-Baracken sowie der technischen Einrichtungen der amerikanischen Frühwarnstation. Die Baracken dienen den 200 Technikern als mit bunten Matratzen ausgestattete Schlafäste, als Essraum, als modernst eingerichtete Küche und vor allem als Arbeitsräume.

Einige Kilometer weiter ein anderer Berg: Erstmal erlauben die Israelis den Journalisten, aus einigen hundert Metern Entfernung ihre geheimste Anlage, die Frühwarnstation vom Um Chaschwa, mit Teleobjektiven heranzuholen. Mit seinen Dutzenden, über drei Kuppen verteilten Antennen und Radarschirmen wird Um Chaschwa auch in Zukunft weiterhin bis tief nach Ägypten hineinspähen; umgekehrt werden die Ägypter von ihrer Anlage aus in Richtung Israel Ausschau halten. Die Amerikaner hingegen werden ihre elektronischen Fühler in beide Richtungen ausstrecken.

Bei schon untergehender Sonne erwartet uns an den neuen israelischen Linien Verteidigungsminister Shomon Peres. Er bezeichnete das israelisch-ägyptische Abkommen «als den wichtigsten Schritt zur Befriedung des Nahen Ostens». Beide Parteien hätten ihre Verpflichtungen mit peinlichster Genauigkeit erfüllt. Wenngleich Israel auf strategische Vorteile verzichten musste, sei doch ein wichtiger Schritt in Richtung Frieden getan worden.

Der Minister resümierte: «Die neuen Linien sind vielleicht ungünstiger, doch die Friedenschancen haben sich verbessert.»

Zwi Schnabel



Blick über die Grenzen

ISRAEL

Besuch am Gidi-Pass

Unwillkürlich erinnert man sich beim Passieren des für den Besucher nicht gerade imposanten Gidi-Passes der harten Diskussionen während der Kissinger-Pendelreise zwischen Jerusalem und Kairo. Seit wenigen Wochen befindet sich nun hier die neue UNO-Pufferzone. Am Ausgang des Passes eine als «Höhe 720» bekannte Erhebung, auf welcher die im Abkommen vorgesehene ägyptische Frühwarnanlage errichtet wurde. Seit der Übergabe sind die weithin sichtbaren Beobachtungstürme besetzt. Nur ein einziger Weg führt zur ägyptischen Baustelle. Immer wieder musste unser Geländewagen ägyptischen Militärfahrzeugen ausweichen. So mancher ägyptische Fahrer hob lächelnd die Hand zum Gruß. Am Fuss des Berges ein kleines gemeinsames Lager: UNO-Soldaten und Israelis Zelt an Zelt, die Ägypter nur ein paar hundert Meter weiter. Ein israelischer, arabisch sprechender Offizier bezeichnet die Zusammenarbeit als reibungslos und erzählt, dass bei der täglichen gemeinsamen Sitzung bei einer Tasse Kaffee eine herzliche Atmosphäre herrsche.

Zwei Kilometer weiter besuchten wir ein ehemaliges israelisches Militärlager, das nun den UNO-Truppen zur Verfügung steht. Die Türen der blitzblank gefegten Wohnräume stehen zur Besich-

POLEN



Der neue Schwimmpanzer PT-76 der polnischen Volksarmee.

O. B.